

KOMPAKT

Online

FLOP

Als Berufspendlerin nutze ich schon seit mehreren Jahren die Straßenbahn ab Duisburg Hauptbahnhof, aber auch andere Bahn- und Buslinien. In den letzten Wochen fallen sehr viele Bahnen, die im Fahrplan stehen, aus. Es erscheint nicht einmal mehr die Anzeige „entfällt“. Bereits gegen 7 Uhr sind die Bahnen sehr voll. Auch ansonsten kann ich über den Service wenig Gutes berichten. Neulich erschien auf der Anzeigetafel der Station König Heinrich-Platz: Auf Lautsprecherdurchsagen achten! Eine Lautsprecherdurchsage erfolgte allerdings nicht, sodass völlig unklar war, ob und wann die nächste Bahn kommen würde. All das trägt nicht dazu bei, neue Kunden zu gewinnen und den öffentlichen Nahverkehr attraktiver zu machen. **Eva-Renate Fries**

B Gefreut? Geärgert? Ihr Anruf unter ☎ 0203/9926-3151 oder Mail an redaktion.duisburg@waz.de.

FACEBOOK-SEITEN

Duisburg.de heißt die Seite der Stadtverwaltung, die schon über 10627 Duisburger verfolgen. Das Titelbild versammelt Symbolträchtiges wie die Salvatorkirche, den Stadtwerkturn oder Tiger&Turtle. Auf der Seite werden die Tanztage angekündigt oder die Akzente, im Nachklapp gibt es auch Fotos, etwa vom Prinzenfrühstück. In der Chronik kann man sich auch durch die Fotoalben klicken, es gibt etwa eins von den Abbrucharbeiten für das zukünftige Mercator-Quartier. Mitunter sind auch Videos verlinkt.

B Unternehmen, Prominente, Vereine – alles, was in Duisburg Rang und Namen hat, ist auf Facebook mit einer Seite vertreten. Hier stellen wir regelmäßig Seiten vor, die sich lohnen.

TOP 3 ONLINE

1 Sechs Spuren für 333 Millionen Euro
Geplanter A 59-Ausbau

2 Vier Verletzte nach Messerstecherei
Im Bordell

3 Das brisanteste Spiel der ganzen Saison
MSV gegen Fortuna

WAZ
Duisburg



Jetzt Fan auf Facebook werden!
Code einscannen und dabei sein!

WHATSAPP

Wer per WhatsApp Nachrichten der WAZ Duisburg empfangen will, muss sich bei uns registrieren lassen. Wie das geht, steht hier:

B Schritt-für-Schritt-Anleitung:
www.waz.de/whatsapp-du



„Auch wenn man kein Vegetarier ist, man frisst viel mehr Gemüse“, weiß Kerstin Oldendorf. Vor allem: Meist wird alles zur gleichen Zeit geerntet. FOTOS: JÖRG SCHIMMEL

Eigenes Gemüse vom Miet-Acker

Saison-Eröffnung von „Meine Ernte“ bei Landwirt Blumenkamp. Er hat sein Feld in Parzellen geteilt, die nun von Teilzeit-Bauern bestellt werden

Von Fabienne Piepiora

Mit Gummistiefeln stapfen rund 35 Menschen über „ihren“ Acker. Sie haben über „Meine Ernte“ ein Stück Land gemietet, 45 Quadratmeter genauer gesagt. Der Grund zwischen Serm und Mündelheim gehört eigentlich Bauer Blumenkamp aus Serm, aber in den nächsten sechs Monaten werden die Teilzeit-Landwirte hier jäten, graben und ernten. Der Boden ist matschig, aber der Regen macht gerade eine Pause. Besser wird das Wetter nicht in diesem April. Bauer Blumenkamp und Kerstin Oldendorf von „Meine Ernte“ halten eine kurze Rede: „Alles, was gerade wächst, ist Gemüse, der Rest Unkraut und muss weg“, erklären sie lächelnd. Damit ist die Saison eröffnet.

Symbolisch trampeln Fabian Schneider und Annika Hoffmann ihre Feld-Grenze entlang. Die beiden jungen Mündelheimer freuen sich auf die kommenden Monate. „Hier gibt’s nur einen kleinen Supermarkt. Da haben wir uns gedacht, wir bauen unser Gemüse selbst an“, erzählt Annika Hoffmann. „Fannis Idyll“ heißt der Garten, weil das Paar von Freunden ohnehin immer „Fanni“ gerufen wird. Vorher hatten sie noch nie etwas mit Landwirtschaft zu tun, aber so schwer kann’s ja nicht sein.

Zarter Salat schaut aus der Erde

Eigentlich ist schon viel vorbereitet: Die Kartoffeln wurden von den Fachleuten gesetzt, ebenso Samen gesät für Kohlrabi, weiß und lila, Möhren, Ackerbohne und allerlei

anderes Gemüse. Ein Stück vom Acker wurde frei gelassen, hier kann jeder anbauen, was er möchte. Der eine oder andere hat zum Beispiel Tomaten vorgezogen und wird sie bald einpflanzen. „Radieschen müssten schon in drei Wochen zu sehen sein, der Salat wird sich auch nicht mehr lange Zeit lassen“, weiß Kerstin Oldendorf. „Bei Zucchini kann man froh sein, wenn nicht so viele wachsen. Die sind eine Plage“, erklärt Pia Berger. Sie kommt aus Uerdingen und hatte vorher schon ein Stück Land in Düsseldorf gemietet. Anke Doktor und Roland Kucharski haben sich mit ihren Kindern hingegen spontan dazu entschlossen, einen Garten zu mieten. „Wir wohnen in der Stadtmitte, da ist es schön, wenn man hier ein bisschen gärtnern

kann“, sagt Roland Kucharski. Der Nachwuchs ist beim Gemüse nicht wählerisch – obwohl: Zu viele Zucchini sollten es dann doch nicht sein.

Als erste Amtshandlung spannen die Neu-Bauern Schutznetze über die zarten Pflanzen. „Der Salat schmeckt nämlich nicht nur uns gut, sondern auch den Tieren, die ihn gerne anknabbern“, betont Fachfrau Oldendorf. Wenn die Pflanzen größer und kräftiger sind, kann man sie über andere Furchen spannen. Und wer sich gar nicht sicher ist, ob es sich um Unkraut oder Essbares handelt, kann in die Gärtnersprechstunde von Landwirt Hermann Blumenkamp kommen. Eins ist schon mal sicher: Gießen brauchen die Teilzeit-Bauern diese Woche nicht mehr.

Frisches von Fabis Scholle: Ein Selbstversuch

Neue Serie führt durch die Saison

Vor zehn Jahren bin ich nach Duisburg gezogen, längst überzeugtes Stadtkind. Aufgewachsen bin ich aber auf dem Land – was jedoch nicht bedeutet, dass ich automatisch einen grünen Daumen habe. Aber immerhin hatte mein Opa Richard einen Garten, in dem es dutzende Beersträucher gab und natürlich eigene Kartoffeln und anderes Gemüse. Als Laube fungierte ein umgebauter Bauwagen. Es gab eine Kletterkastanie, in der wir Kinder stundenlang hockten. Später legten die Erwachsenen ein Beet für uns an, Unkraut wurde aber nach Lust und Laune gejätet.

An eines kann ich mich besonders gut erinnern: Die besten Tomaten hatten wir immer, wenn der Zirkus in der Stadt war. Dann düste der Opa mit dem Kombi zu den Zirkus-Leuten und staubte Elefanten-



Fabienne Piepiora fiel bisher nicht durch einen grünen Daumen auf.

oder Kamel-Dung ab. Das Auto war danach drei Wochen nicht mehr benutzbar, so lange hing der „Duff“ in den Sitzen. Aber die Tomaten, die waren perfekt.

An all’ die Geschichten erinnere ich mich, als ich nun an meinem Garten stehe. „Fabis Scholle“ heißen die 45 Quadratmeter, die ich bis zum Herbst gemietet habe. In den vergangenen Wochen glich die Fensterbank in der heimischen Küche bereits einem Chemie-Labor: In kleinen Schalen wurden Pflanzen vorgezogen. Ob mir die Tomaten gelingen – keine Ahnung. Und das Unkraut muss ich nun selbst zupfen. In der Serie „Fabis Scholle“ können Sie, liebe Leser, die Fortschritte und Rückschläge mitverfolgen. Und natürlich freue ich mich über Tipps von erfahrenen Gärtnern. F.P.



„Fabis Scholle“ heißen die 45 Quadratmeter.



Fabian Schneider und Annika Hoffmann bauen ihren Salat lieber in „Fannis Idyll“ an als ihn im Supermarkt zu kaufen.



Mit Schnüren sind die Grenzen der Parzellen markiert. An den Seiten wird noch einmal entlang getrampelt.

Interessierte können sich noch melden

- **Derzeit sind** noch 13 Parzellen frei. Wer also noch spontan in die Saison einsteigen möchte, kann sich im Internet auf der Seite www.meine-ernte.de informieren.
- **Wasser und Gartengeräte** werden direkt am Feld zur Verfügung gestellt. Die erste Sprechstunde von Bauer Blumenkamp findet übrigens am 10. Mai in Serm statt.

KOMPAKT

Vermischtes

SPD-Sprechstunde mit Ersin Erdal

Die wöchentliche Bürgersprechstunde der SPD-Ratsfraktion führt Ersin Erdal am kommenden Samstag, 30. April, in der Zeit von 10 bis 13 Uhr durch. Erdal ist Ratsherr für den Bereich Hochemmerich-Nord und unter der Rufnummer ☎ 0203/73 82 244 erreichbar.

CHRONIK

Montag, 29. April 1991:
Duisburgs Denkmalschützer geben jetzt der Frankfurter Metallgesellschaft grünes Licht dafür, den Lehnkering-Speicher am Schwanentor umbauen zu können. Dort will der Konzern für 50 Millionen Mark seine Rhein-Ruhr-Zentrale für seine Tochterfirmen wie Lehnkering, Sachtleben, Berzelius und Grillo einrichten.

Die Metallgesellschaft plant auch schon eine Erweiterung, denn sie möchte von der Hafengesellschaft die angrenzenden 15 000 Quadratmeter bis zum Marientor hinzukaufen. „Wir wollen die gesamte Front aus einem Guss gestalten“, kündigt Projektentwickler Winfried Weizel im Vorfeld an.

RHEINPEGEL

Heute: 5 Uhr
laut Vorhersage: 521 cm
Tendenz: steigend
Quelle: www.elwis.de

LESERSERVICE

Sie haben Fragen zur Zustellung, zum Abonnement:
Telefon 0800 6060710*,
Telefax 0800 6060750*
Sie erreichen uns:
mo bis fr 6-18 Uhr, sa 6-14 Uhr
leserservice@waz.de
Sie möchten eine **Anzeige** aufgeben:
PRIVAT:
Telefon 0800 6060710*,
Telefax 0800 6060750*
Sie erreichen uns: mo bis fr 7.30-18 Uhr
anzeigenannahme@waz.de
www.online-aufgeben.de
GEWERBLICH:
Ansprechpartner: Gerd Cecatka
Telefon 0203 9926-3130
Telefax 0203 9926-3113
E-Mail:
anzeigenzentrale@funkemedien.de
anzeigen.duisburg@funkemedien.de
Sie erreichen uns: mo bis fr 9 - 17 Uhr

Sie möchten unseren **Service vor Ort** nutzen:
LeserLaden, Harry-Epstein-Platz 2,
47051 Duisburg; mit Ticketverkauf
Öffnungszeiten:
mo bis fr 8.30-17 Uhr, sa 9-13 Uhr
LeserService, Friedrich-Alfred-Str. 93,
47226 Duisburg; mit Ticketverkauf
Öffnungszeiten:
mo bis fr 9-18 Uhr, sa 9-14 Uhr
*kostenlose Servicenummer

IMPRESSUM

DUISBURG
Anschrift: Pressehaus, Harry-Epstein-Platz 2
47051 Duisburg
Telefon 0203 9926-3151
Fax 0203 9926-3168
E-Mail: redaktion.duisburg@waz.de
Sportredaktion
Telefon 0203 9926-3177
Fax 0203 9926-3183
E-Mail: sport.duisburg@waz.de
Leiter der Lokalredaktion:
Oliver Schmeer,
Stellvertreter: Willi Mohrs
Sport: Dirk Retzlaff
Lokalredaktion Hamborn/Walsum
Weseler Straße 3, 47169 Duisburg
Redaktion 0203 99415-20 bis 23
E-Mail: redaktion.hamborn@waz.de
Lokalredaktion Rheinhausen
Hans-Böckler-Straße 55, 47259 Duisburg
Redaktion 02065 3069-20
E-Mail: lok.rheinhausen@waz.de
Lokalredaktion Duisburg Süd
Mündelheimer Straße 55, 47259 Duisburg
Redaktion 0203 935844-10
Fax 0203 935844-15
E-Mail: redaktion.du-sued@waz.de
Für unverlangte Sendungen keine Gewähr. Bezugsänderungen sind nur zum Quartalsende möglich. Die Bezugsänderung ist schriftlich bis zum 5. des letzten Quartalsmonats an den Verlag zu richten. Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.